

Freitag, 10. November 2006

Blowing in the wind

Torsten hat die Theorie, dass es einen entscheidenden, starken Wind gibt, jedes Jahr, der alle Blätter von den Bäumen holt, die sich noch gewehrt haben, das Zeitliche zu segnen. Denn es fallen immer wieder mal 5 hier, 7 da herunter. Aber so ein paar übermotivierte Blätter halten durch. Sind zäh und im Schütteln erprobt. So dass es einen überraschenden, plötzlichen Kraftakt der Natur benötigt, damit auch diese endlich im Wiegeflug zu Boden sinken.

Soweit die Theorie von Torsten. Mir leuchtet diese ein. Denn seitdem beobachte ich diesen chaotischen Rückzug der Natur in den Winter. Da ist nichts Geordnetes zu erkennen. Bis auf dass es immer plötzlich einen Tag gibt, an dem alle Blätter nicht mehr in den Bäumen sind. Da muss zuvor doch was Außergewöhnliches passiert sein. Mit 3 Blätter hier und 6 dort würde das nie klappen. Niemals. Denn die Natur ist primitiv. Da muss einer mal richtig rütteln und schütteln. Und wer kann das besser als der Wind?

Geschrieben von Christof Hintze in blue notes um 07:04

Wäre ja auch langweilig, wenn Anfang November schon überall nackte Bäume rumstünden aber weit und breit noch kein Schnee zu sehen ist.

Anonym am Nov. 10 2006, 13:23